

Stuttgart, 21.1.88

Sehr geehrter Herr Dr. Heller,

nach einer 12-tägigen Reise nach Lindenberg zurückgekehrt, fand ich als erstes Ihre Zeilen v. 17.1. vor mit der schrecklichen Botschaft vom Auto-Unglück Ihres Bernhards. Was das für eine Aufregung und ein Schrecken für Sie alle war, kann ich mir sehr gut vorstellen, erinnerte ich mich doch an eine ähnliche Situation, als mein Bruder 10 J. alt war, meine Mutter Kriegerwitwe und die Polizei kam mit der Nachricht, dass mein Bruder vom Auto überfahren war (über den Kopf, kompliz. Schädel^{basis}bruch, sein Leben hing noch an einem Fädchen, aber er lebt heute noch und die Entstellung im Gesicht bzw. Stirn hat sich später wieder gut gemacht). Ganz so schlimm hoffe ich, dass es bei Bernhard nicht ausgefallen ist, ich habe ihn gleich dem Hl. Josef empfohlen.

Wohin ich höre, fing das Jahr eigentlich schlecht an. Ich selbst habe seit Weihnachten grosse Aufregung gehabt. Meine Lindenerger Nicht, einzige Tochter meiner verstorb. Schwester, lag hier in der Filderklinik am Sterben (49), 3 Kinder 10, 12 u. 13 J. (Krebs) Sie hätte jedenfalls nicht sterben brauchen, wenn sie nicht zu den Anthroposophen übergetreten wäre und entsprechend sich behandeln bzw. nicht behandeln liess. So konnte man zusehen, wie es abwärts ging. Es ist meine Hauptsorge seit über 10 Jahren und so hoffe ich, dass all meine Gebete, Hl. Messopfer usw. nicht umsonst waren und sie ganz zum Schluss gerettet wurde, nach qualvollen Todesängsten (wie die Ärzte und Schwestern sagten, hätten sie noch keinen Menschen so schwer sterben sehen). das war am Abend vor Dreikönig und ich fuhr anschliessend zur Beerdigung nach Lindenberg. Ich bin ganz durcheinander, Trauer, Heimweh, Sorge, Enttäuschung, Wut . . Der Mann war vor 2 J. ausgezogen, weil er es nicht mehr aushielt, die Kinder nicht getauft und in der Walddorfschule, eine Psychotherapeutin hat sie seit 10 Jahren in den Klauen und wohnte zuletzt im Haus. Wie sich herausstellt, hat sie an diese Vermögenswerte verschleudert und man muss angst haben, was im Testament noch herauskommt. - Dies nur in Kürze meine Situation.

Dass Sie seit 11.1. wieder ~~am~~ in Arbeit sind, freut mich sehr, wenn es für Sie auch eine grosse Umstellung ist und der Anfang gewiss nicht leicht für Sie sein wird. Aber bei Ihrer Universalbegabung werden Sie es schaffen, und noch ist nicht aller Tage Abend - Sie sind wenigstens wieder im Arbeitsprozess.

Ich bin gespannt, was Sie zum Katechismus zu sagen haben. Bei mir ist einfach keine Zeit, um die Dinge richtig zu studieren, so bin ich froh, wenn mirs jemand abnimmt. - Es war gleich mein Eindruck, dass das Foto von Ihnen stammt, ich finde es sehr gut, hoffentlich bringt es für Sie auch was ein!

Ich bin ziemlich nervös, sonst geht es mir gut. Vielen Dank für Ihren Brief. Alle guten Wünsche für Bernhard, ich vergess ihn nicht im Gebet. Der ganzen Familie herzliche Grüsse und weniger Sorgen. Gelegentlich rufe ich mal an.

Herzlichst Ihre

Es an E. Ketterer

Es freut mich, dass es nur kleinen
Katharina gleiches mit geht!

Pf. Adam war vor dem Weihnachtsgottesdienst zusatz umgebrochen
u. in eine Klinik gekommen, nach 2 Tagen entlas n. Er war am
vergangenen Sonntag, wie ich höre hier, es geht ihm nicht gut,
konnte keine Predigt halten.

in d. Filderklinik